Berichte = Rapports

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **53 (1945)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

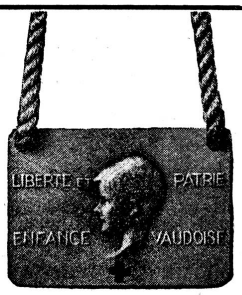
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HUGUENIN
Le Locle
Médailleurs
DEPUIS 1868


Médailles - Insignes - Plaques d'identité

Dans votre rapport annuel, M. Hunziker dit ceci: «Pour les sections de samaritains il ne doit pas y avoir de ‚rester stationnaire', mais seulement le mot d'ordre ‚être prêt', afin de pouvoir intervenir avec efficacité dans chaque situation.» Ceci n'est rien d'autre que du désintéressement dans un esprit de solidarité suisse et chrétien.

Je tiens à remercier ici votre président, M. Scheidegger, qui se retire maintenant, après avoir accompli son devoir et consacré à cette œuvre magnifique 47 ans d'une activité féconde. Je lui exprime ma gratitude au nom du peuple suisse.

Dernièrement, j'ai visité une exposition des beaux-arts. Deux images bibliques ont retenu mon attention particulière. Celle du meurtre fraternel d'Abel par Caïn et celle du Bon Samaritain. Il y a là un contraste entre deux mondes opposés que chacun porte dans son âme. Le monde de la haine qui conduit au meurtre fraternel et celui de l'amour pour le prochain qui secourt et panse. Voilà votre monde à vous, c'est celui du Bon Samaritain. C'est un monde d'une grandeur infinie et d'une force morale sans égal. Cette œuvre, tout notre pays a pu y participer au cours de ces années de guerre.

Le soir de l'armistice, j'ai jeté un regard rétrospectif et j'ai fait défiler dans ma pensée les événements saillants qui ont marqué les dernières années. Quel est le secret et quelle fut notre chance non méritée, quel est le miracle qui a préservé notre petit pays, lui permettant de sortir du conflit dans la paix et la liberté? Sans l'avoir mérité, nous avons eu le grand privilège d'aider, de secourir et de servir d'appui aux autres peuples, tandis que leurs fils perdaient leur sang et se mouraient. Un privilège sans nom envers ceux, qui dans leur détresse, cherchaient un refuge sous notre toit suisse parce que notre pays était neutre. Nous avons pu faire cela parce que notre Suisse a maintenu une neutralité loyale envers tous les pays. Et voilà qu'un mouvement s'est créé, exigeant de notre pays qu'il renonce à sa neutralité. C'est pour la première fois dans l'histoire de la Suisse que des Confédérés jouent avec l'idée de l'abandon de notre neutralité. Celui qui est suisse ne peut plaisanter sur ce sujet. Notre neutralité est trop étroitement liée avec la liberté et l'indépendance du pays.

Chers samaritains et samaritaines. L'armistice ne signifie pas encore la paix. Notre pays aura encore de nombreuses tâches charitables à remplir. Je fais appel à votre bonne volonté. Continuez l'oeuvre commencée. Et pour terminer, je tiens à citer ce beau passage que j'ai lu dans votre rapport de gestion: «La misère s'accumule tout autour de notre pays et en Suisse également, les difficultés ne vont pas en diminuant. Il s'agit donc de secourir le plus possible. La misère s'accroissant de plus en plus, l'aide doit aussi augmenter en proportion.»

Oui, que la fidélité et l'attachement au pays grandissent et deviennent toujours plus profonds.

Berichte - Rapports

Die aarg. Samariter in Laufenburg. Die Delegierten der aargauischen Samaritervereine tagten am 27. Mai im altehrwürdigen Rheinstädtchen Laufenburg. Schon der Vorabend vereinigte die Vorstände des Kantonalverbandes und der Sektion Laufenburg zu einem gemütlichen Hock. Der Sonntag selbst brachte aus allen Bezirken des Kantons die zahlreichen Gäste. Die Hauptmacht traf 09.01 ein und wurde mit einer Laufenburger Trachtengruppe empfangen, wobei ganz besonders Zentralpräsident Scheidegger aus Zürich, begrüsst wurde. Die Samariterinnen und Samariter wurden anschliessend in das Hotel Solbad geführt und daselbst von Kantonalpräsident O. Kuhn, Wohlen, begrüsst, der seine Freude zum Ausdruck brachte, in Laufenburg tagen zu können, was zufolge des Kriegsgeschehens noch vor Monaten eine bange Sorge gewesen sei. Namens des Samaritervereins Laufenburg begrüsste Präsident Heilmann die Teilnehmer. Anschliessend begann die speditive Abwicklung der Traktandenliste. Anwesend waren 165 Delegierte, eine noch nie erreichte Zahl. Das Protokoll der letztjährigen Tagung in Rheinfelden verlas Frl. L. Rey, Lehrerin, Rheinfelden und erntete für ihre präzise Arbeit ungeteiltes, verdientes Lob. Hierauf folgte der Jahresbericht des Kantonalpräsidenten O. Kuhn. Sein geschäftlicher Rückblick galt vor allem der Aus- und Weiterbildung der Hilfslehrer, der Werbewoche und den sonstigen verschiedenen Tätigkeitsgebieten des Samaritervolkes. Er freute sich, feststellen zu können, dass der Verband nunmehr aus 102 Sektionen mit über 3800 Mitgliedern besteht. Der Kassabericht wurde unter bester Verdankung genehmigt und der bisherige Jahresbeitrag bestätigt. Dr. Meyer, als Verbandsarzt, richtete den dringenden Appell an die Versammlung, trotz Waffenruhe tüchtig weiter zu wirken, um den Friedensaufgaben gerecht zu werden. Als nächster Tagungsort wurde Schöftland bestimmt. Der Zentralpräsident des Schweiz. Samariterbundes, H. Scheidegger, überbrachte die Grüsse des Zentralvorstandes und verband damit seine Anerkennung gegenüber Kantonalvorstand und Gastverein. Als zentrale Aufgaben erwähnte er besonders die zusammen mit Pro Juventute geleisteten Vorarbeiten zur Verhütung von Kinderunfällen. Ferner appellierte er an die Vereinspräsidenten, den geplanten Instruktionskursen alle Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Als Vertreter des Zentralvorstandes besprach er hierauf die Traktanden der Schweiz. Delegiertenversammlung in St. Gallen, worauf die Versammlung dazu antragsgemäss Stellung nahm. Das offizielle Schlusswort hielt Kantonalpräsident Kuhn. Stadtschreiber Zehnder überbrachte im zweiten Teil der Versammlung die besten Wünsche und Grüsse des Stadtrates von Laufenburg und betonte speziell die grosse Sympathie, welche die Behörden der Samaritersache je und je entgegengebracht haben. Ing. Karrer vermittelte die Grüsse des Zürcher Kantonalverbandes. Zum Schluss des zweiten Teiles dankte der Präsident des Samaritervereins Laufenburg, H. Heilmann, für die vielen Worte der Sympathie, die aus dem Schosse der Versammlung so zahlreich herausklangen. Hierauf hatten wir das Vergnügen, in drei Gruppen die Kera-Werke A.-G. zu besichtigen und den sehr interessanten Betrieb unserer jungen, aber sehr leistungsfähigen Industrie kennen zu lernen. Das freundliche Entgegenkommen der Kera-Werke sei an dieser Stelle bestens verdankt.

Rorbas. *Schlussprüfung.* Samstag, 26. Mai führte der Samariterverein Rorbas im Restaurant zur «Heimat» die Schlussprüfung des diesjährigen Samariterkurses durch. Als Experten wohnten dieser bei: Dr. Strebel, Bülach, für das Schweiz. Rote Kreuz, und H. Morf, Töss, für den Schweiz. Samariterbund. In kurzer Zeit wurden die vom Kursarzt, Dr. Matter, gestellten Fragen über die Zusammensetzung unseres Körpers und die Funktion unserer Organe mit bestem Wissen beantwortet. Im praktischen Teil der Prüfung hatte jeder Kursteilnehmer anhand einer Diagnosenkarte eine Aufgabe zu lösen. In kurzen Worten dankten die Experten für die geleistete Arbeit und forderten die neuen Samariter auf, dem Verein beizutreten.

Strättligen. *Feldübung* vom 27. Mai. Die Uebungsannahme sah die Bergung der verunfallten Insassen eines Autocars vor. Die Aufgabe war umso schwieriger zu lösen, als sie vorab die Erstellung einer Notbrücke über den Glutschbach erforderte. Die nötigen Hilfsmittel, wie Bahren, Laden, Seile standen zur Verfügung. Für das Rote Kreuz und den Samariterbund wohnte Dr. P. Fräfel, Thun, der Uebung bei, der sich in einer interessanten Kritik zur Uebung äusserte. Ihm und den Teilnehmern Dank!